

# Flüsse als Wirtschaftsfaktor. Der Handel zwischen Etruskern, Griechen und Venetern im 6. und 5. Jahrhundert v. Chr.

Silvia Paltineri\* – Mirella T. A. Robino\*\* – Federica Wiel-Marin\*\*\*

Unsere Reise beginnt in San Cassiano di Crespino<sup>1</sup> im Hinterland der Stadt Adria (Abb. 1). In der Antike verlief die Küstenlinie weiter landeinwärts als heute und Adria befand sich nicht weit im Inland am „Po di Adria“, d. h. am nördlichsten Arm des weitläufigen Po-Deltas. Adria war ein Viel-Völker-Zentrum, das sich hauptsächlich aus Etruskern, Griechen und Venetern zusammensetzte.<sup>2</sup> Die Stadt bildete den End- und Ausgangspunkt vieler Seewege. Sie wurde ein Umschlagzentrum, in dem Produkte aus der griechischen Welt gelagert wurden, um sie dann auf den Wasserwegen ins Landesinnere zu verschiffen, vor allem nach Westen (Forcello di Bagnolo San Vito, südlich von Mantua am Mincio gelegen<sup>3</sup>) sowie nach Nord-Nordwesten (Este und von dort über die Etsch und die Alpen nach Norden<sup>4</sup>). Das Hinterland, das unter der Kontrolle von Adria stand, musste an die Stadt landwirtschaftliche Erzeugnisse und Vieh liefern. Ein solches Wirtschaftsmodell hat Maurizio Harari, der Ausgräber von San Cassiano, auch für Spina vorgeschlagen.<sup>5</sup> Demnach wurde das Land einerseits als Ackerfläche genutzt und wurde so – am Ende des 6. und während des 5. Jahrhunderts v. Chr. – Ausgangspunkt für die Gründung neuer Zentren. Andererseits waren diese nun für die Trockenlegung der Böden sowie auch für die Einrichtungen zur Kontrolle der Wasserwege verantwortlich. Letztere sind von Plinius überliefert als „*fossae per transversum*“, die man den Etruskern verdanke.<sup>6</sup>

Die Landschaft, das heutige Polesine, ist reich an Flüssen, die alle von Westen nach Osten, bzw. südlich der Euganeischen Hügel von Norden nach Süden fließen.<sup>7</sup> Die Gegend ist so flach, dass die Flüsse im Laufe der Jahrhunderte oftmals ihren Lauf verändert haben. Tatsächlich hat das minimale Gefälle, das gegen Null tendiert, den Transport des Gerölls ins Meer verhindert. Dadurch wurde der Wasserabfluss stark beeinträchtigt, so dass manchmal entlang der Uferlinie eine sogenannte „*rotta*“ (ein Dammbruch) entstand und der Fluss sich ein neues Bett suchte. Dabei blieben die alten Uferböschungen aus Schutt zumeist erhalten. Da der Wasserstand wegen des fehlenden Gefälles weitgehend konstant blieb, waren die Flüsse leicht mit Booten zu befahren. Strabon (Georg. V,1,7) berichtet, wie man vom Meer aus Padua erreichen konnte: „*Man reist vom Meer zur Stadt auf einem Fluss, der von einem großen Hafen aus durch Sümpfe 250 Stadien weit verläuft [etwa 45 km]. Der Hafen heißt Medoaco und ebenso der Fluss*“. Dieser Fluss (heute: Brenta) ist jedoch schon seit langem nicht mehr schiffbar.

Im 6. und 5. Jahrhundert v. Chr. wurden die Siedlungen im Delta-Bereich auf den Ufer-Rücken des Flussnetzes angelegt. Sie wurden nach Möglichkeit in erhöhter Position oder auf Pfählen erbaut und von einer Vielzahl von Kanälen für den Abfluss der Gewässer durchzogen. Auf den Uferböschungen längs der Flussläufe lagen nahe bei den

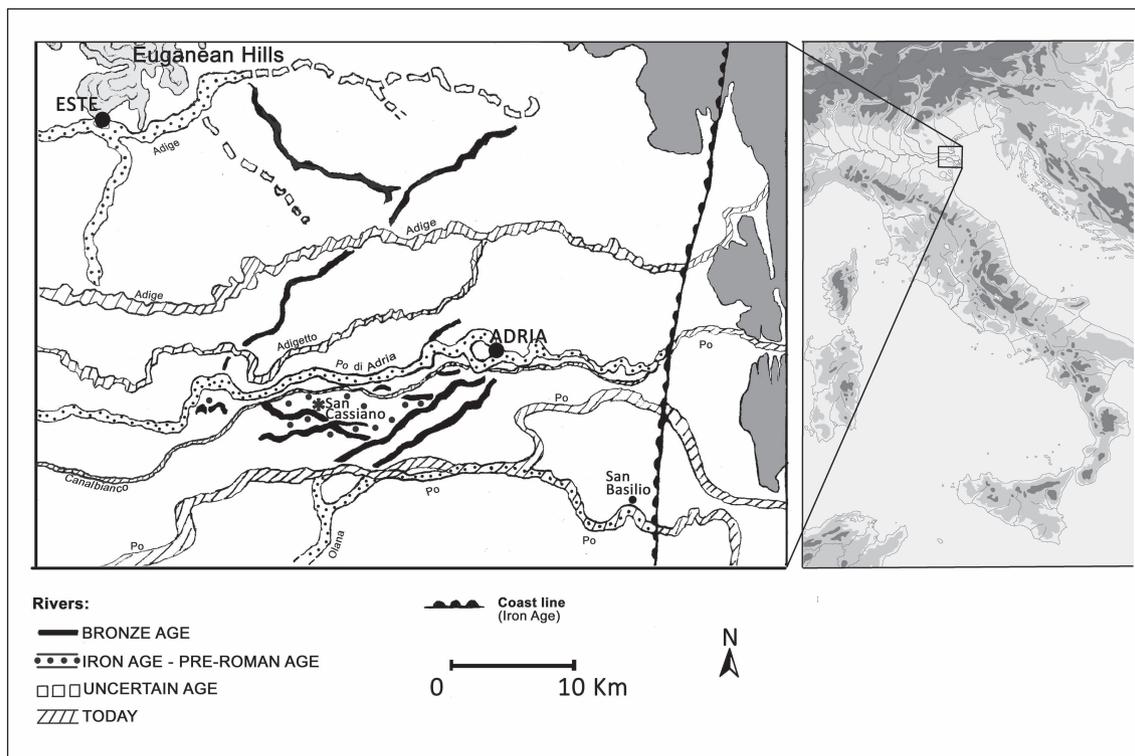


Abb. 1: Das Po-Delta mit den wichtigsten Orten, die im Text erwähnt werden.

Behausungen auch die Nekropolen. So lassen sich beispielsweise zahlreiche Fundstellen im Gebiet von Adria nachweisen.<sup>8</sup>

Auch das in der benachbarten venetischen Region gelegene Este/Atheste (Abb. 1), entfaltete sich am Ufer eines Flusses: der Etsch/Adige/Athesis, die der Stadt den Namen gab. Este liegt an den südlichen Hängen der Euganeischen Hügel. Die Etsch floss südlich am Fuß dieser Hügel vorbei und umspülte das Zentrum von Este, dem Hauptort des vorrömischen Veneto.<sup>9</sup> Südlich der Etsch auf halbem Weg zum heutigen Verlauf des Pos und entlang der Linie des heutigen Canalbiancos, flossen in der frühen Eisenzeit der „Po di Adria“ oder, wie er in den antiken Quellen genannt wurde, der *potamos adrias* und der Tartaro. Der südliche Teil der Etsch, der Tartaro und der „Po di Adria“ lagen an einigen Stellen sehr nahe beieinander oder vereinigten sich sogar, wie Plinius berichtet (N.H. III 119–121).

Wir müssen uns also für die vorrömische Zeit eine Landschaft vorstellen, die aus der Abfolge von Land, Sümpfen und Wasser bestand, mit Uferböschungen, die sich über das Netz der Flüsse erhoben.

Kehren wir zurück nach San Cassiano. Der Ort entstand gegen Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr. und blieb bis zum Anfang des 4. Jahrhunderts besiedelt (Abb. 2). Wie die paläobotanischen Analysen zeigen,<sup>10</sup> die den Anbau von *panicum*... und den Verzehr von *sus*..., und somit Ackerbau und Tierhaltung belegen, hatte die Siedlung die Funk-

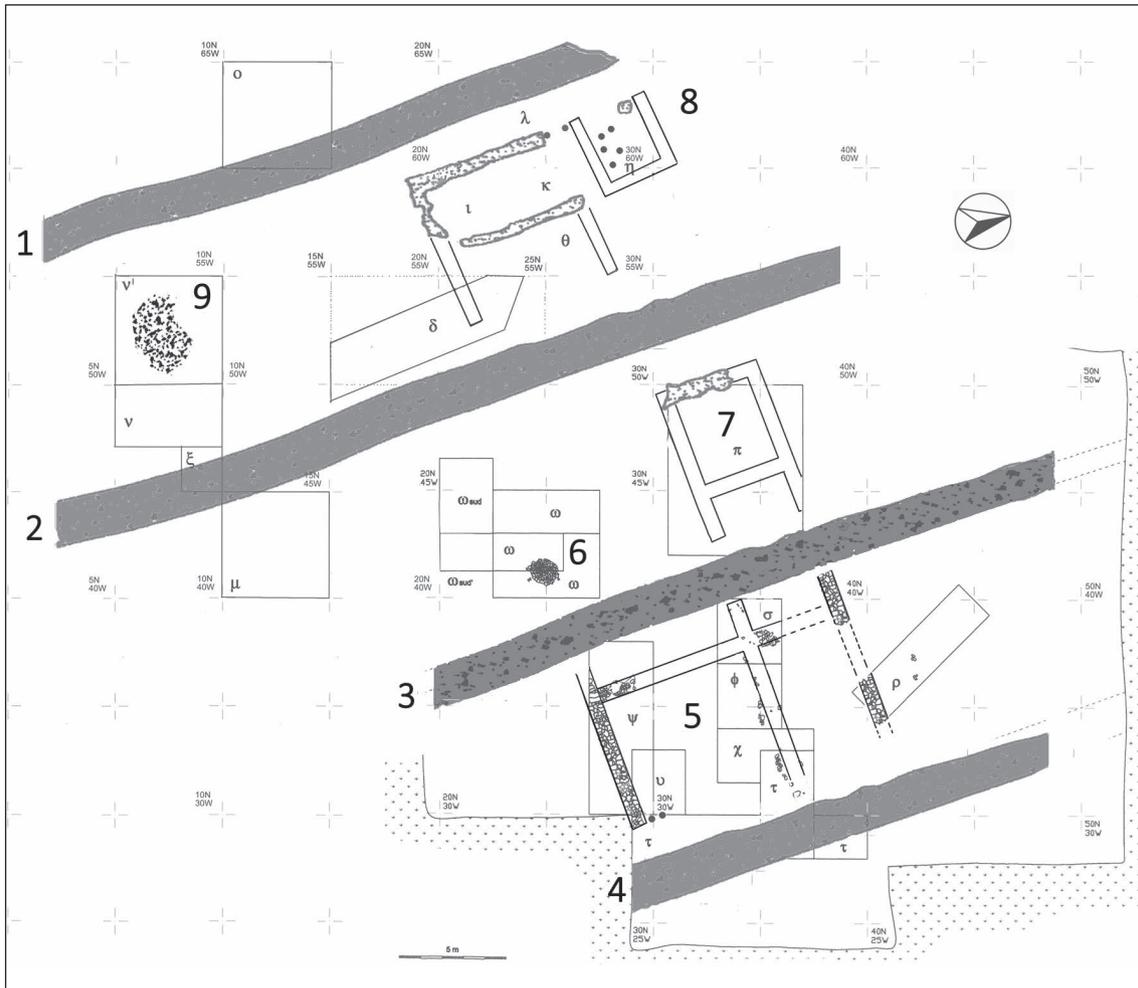


Abb. 2: San Cassiano di Crespino. Plan der Siedlung der 1. Phase. 1, 2, 3, 4: Kanäle; 5: *Edificio della cortina*; 6: Kreisförmige Basis; 7: Einraumgebäude; 8: *Casa del telaio*; 9: kleines Gebäude aus vergänglichem Material.

tion einer landwirtschaftlichen Produktionszelle. Die Siedlung bestand mit Sicherheit aus mindestens vier Gebäuden, von denen drei Sockelzonen aus Steinblöcken aufweisen (Abb. 3). Die Steinsockel der Gebäude sind in der Gegend von San Cassiano eine Besonderheit, was auf etruskischen Ursprung hinweist. Sonst wurde nur mit Holz und Erde gebaut.<sup>11</sup> Die Gebäude waren mit einem Ziegeldach (Flach- und Deckziegel) über einem hölzernen Dachstuhl gedeckt. Neben den Sockeln der drei Gebäude befand sich im Zentrum des Komplexes eine kreisförmige Basis (Abb. 4), die vermutlich als Grundlage und Ausgangspunkt für die Planung des Geländes diente: Gebäude und Kanäle folgen in ihrer orthogonalen Anlage dem Vorbild für Siedlungen, das aus der *Etruria Padana* bekannt ist (Marzabotto) und das schließlich bis zum Po gelangte, wie Forcello di Bagnolo San Vito beweist.<sup>12</sup>



Abb. 3: San Cassiano di Crespino. Steinsockel des *Edificio della cortina* aus euganeischem Trachyt.



Abb. 4: San Cassiano di Crespino. Kreisförmige Basis im Zentrum der Anlage aus euganeischem Trachyt.

Die Sockel waren aus Trachyt, der aus den Euganeischen Hügeln stammt, einem Gebiet vulkanischen Ursprungs, das nordwestlich von San Cassiano in einer Entfernung von 20 km Luftlinie liegt. Es muss in dieser Region mehrere Trachytbrüche gegeben haben, obwohl wir heute nur wenige kennen, die bereits in der Antike genutzt wurden (heute zählt man um die 70 Steinbrüche in der Region).<sup>13</sup> Zu den antiken Trachytbrüchen gehören die Rocca di Monselice, die sich am nördlichen Arm des antiken Laufs der Etsch befinden, sowie einige andere Brüche im nordöstlichen Teil der Hügel. Der Trachyt ist mit Sicherheit auf dem Wasserweg nach San Cassiano verschifft worden. Der Transport über Wasser war leichter, schneller und weniger ermüdend als über Land und bot sich in einem Gebiet, das so reich an Flüssen und Kanälen war wie das Po-Delta, geradezu an. Dass man Trachyt im Delta antrifft, zeigt die erstaunliche ökonomische Leistungsfähigkeit der etruskischen Gemeinschaft von San Cassiano. Es beweist außerdem die Existenz von Handelsbeziehungen zwischen den Venetern von Este und den Etruskern im Po-Delta, welche einer klaren wirtschaftlichen Logik folgten: Für die Epoche, mit der wir uns hier beschäftigen, ist nicht länger das Modell des „*gift trade*“ maßgeblich, also der Austausch von Prestige-Gütern. Im Gegenteil handelt es sich nunmehr um ein viel komplexeres wirtschaftliches Modell mit einem großen Volumen des Warenverkehrs, der von lokalen Autoritäten geregelt wurde. Wir sind tatsächlich bereits in einer Phase, in welcher die Gesellschaft – jedenfalls in dieser Gegend – schon vollständig urbanisiert war, und in der die Stadt eine direkte Kontrolle über ihr Umland ausübte.

Elemente, die diesen Handelsaustausch zwischen den Etruskern des Deltas und den Venetern belegen, sind die griechischen Transportamphoren<sup>14</sup> und die attische Keramik, deren Fundplätze sich entlang der Altarme der Flüsse in dem Gebiet verteilen, das zwischen den Euganeischen Hügeln und der Stadt Adria liegt. Es handelt sich um Material unterschiedlicher Herkunft: aus Siedlungen (Adria, San Cassiano, Este usw.), aus Nekropolen (Adria, Le Balone, Este usw.) sowie Oberflächenfunde (aus der Gegend von Romanina, Manzolera, Larda di Gavello).<sup>15</sup> Die Verteilung der hier untersuchten archäologischen Funde bestätigt, dass der Handelsverkehr das Netz der Wasserwege nutzte. Es waren also die Flüsse, die das Wirtschaftsmodell bestimmten, indem das Land für die Produktion und die Wasserläufe für den Handel genutzt wurden.

In San Cassiano ist die attische Keramik gut vertreten: Wir haben schwarzfigurige und schwarzgefirniste, aber auch rotfigurige Keramik. Es handelt sich vorwiegend um Trinkgefäße: meistens sind dies Kyliken (Abb. 7), aber auch Skyphoi (Abb. 8). Darüber hinaus gibt es fünf Lekyten (Abb. 5), zwei Lekaniden sowie einen Kelchkrater. Diese Gefäße decken einen weiten chronologischen Bogen von den letzten Jahren des 6. bis zum Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr. ab. Unter all diesen Gefäßen sticht die Randscherbe eines rotfigurigen Kantharos<sup>16</sup> (Abb. 6) mit einer Reliefdekoration besonders heraus. Er bildet einen der frühesten attischen Funde aus der Siedlung und ist bis heute einzigartig.

San Cassiano liegt zwischen Adria und Este und besteht nur aus dem Siedlungsareal. In Este dagegen sind neben einem Wohnbereich auch die Nekropolen und die Heiligtümer identifiziert worden.<sup>17</sup> In Adria hingegen kennt man außer dem Wohnbereich



Abb. 5: San Cassiano di Crespino. Lekythos (Inv.-Nr. 360785), Class of Athens 581, um 500 v. Chr.



Abb. 6: San Cassiano di Crespino. Scherbe des Kantharos (Inv.-Nr. 360725), Castle Ashby Maler, um 500 v. Chr.



Abb. 7: San Cassiano di Crespino. Kylix (Inv.-Nr. 278726), Leafless Group, 500–475 v. Chr.



Abb. 8: San Cassiano di Crespino. Skyphos (Inv.-Nr. 360792), Anfang 2. Hälfte 5. Jahrhundert v. Chr.

nur wenige Gräber aus dem 6.–5. Jahrhundert v. Chr.,<sup>18</sup> während man über die Existenz eines Heiligtums nur Vermutungen anstellen kann.<sup>19</sup>

Betrachtet man die Keramik, die aus den Wohnbereichen von Este, San Cassiano und Adria stammt, lassen sich auffällige Analogien feststellen:

1. Trinkgefäße sind deutlich häufiger belegt als alle anderen Gefäßformen; doch die Übernahme ganzer Trinksets für griechisch-etruskische Symposien mit ausschließlich attischer Keramik fehlt bisher.
2. Unter den Formen der Trinkgefäße sind die Kylikes viel häufiger als die Skyphoi.
3. Die schwarzfigurigen Gefäße sind sehr beliebt, auch während des 5. Jahrhunderts v. Chr.

Die Präsenz von attischer Keramik konzentriert sich in besonderer Weise im Wohnareal, während sie in Nekropolen seltener ist. In Este haben wir ein Verhältnis von ca. 3:1 der Häufigkeit von attischer Keramik im Wohnbereich und in den Nekropolen, während in Adria bis zum heutigen Tag die Nekropolen des 6.–5. Jahrhunderts v. Chr. noch weitgehend unbekannt sind, wodurch ein Vergleich nicht möglich ist.<sup>20</sup>

Die Veneter, die die Trachytbrüche in den Euganeischen Hügeln kontrollierten, also für das Brechen und die erste Bearbeitung des Steinmaterials zuständig waren, standen also in Verbindung mit ihren Handelspartnern, den Etruskern im Delta, die ihrerseits auf der Suche nach einem festen und widerstandsfähigen Baumaterial waren.<sup>21</sup> Die Etrusker wiederum betrieben den Handel mit attischer Keramik in den Zentren des Po-Deltas und im benachbarten venetischen Gebiet. Eine Bestätigung dieser Tatsache ist auch das Vorkommen einfacher Keramik aus etrusco-padanischer Produktion.<sup>22</sup> Zwischen der Mitte des 5. und der Mitte des 4. Jahrhunderts v. Chr. konzentriert sich in Este die etrusco-padanische Keramik in den Nekropolen Capodaglio und Franchini.<sup>23</sup> In Este finden wir etrusco-padanische Keramik nur in Gräbern zusammen mit Gegenständen, meistens aus Metall, die von Norden über die Etsch ins Veneto gelangt waren.

Wir sehen also, dass die Etsch und die nördliche Fortsetzung, die Eisack, der Inn, die Salzach, nicht nur mediterrane Produkte (attische Keramik, Glas usw.) nach Zentral-Europa, sondern auch typisch zentral-europäische Objekte von Norden nach Süden gelangen ließen, vor allem Metallobjekte wie Fibeln, Gürtelhaken, Situlen, Messer besonderer Form, die sich deutlich von jenen aus der *Etruria Padana* unterscheiden.<sup>24</sup>

(S. P.); (M. R.); (F. W.-M.)

### Anmerkungen

\* Università degli Studi di Padova – Dipartimento dei Beni Culturali: archeologia, storia dell'arte, del cinema e della musica – 35139 Padova – silvia.paltineri@unipd.it

\*\* Università degli Studi di Pavia – Dipartimento di Studi Umanistici – 27100 Pavia – mirellateresaaugusta.robino@unipv.it

\*\*\* Ruhr-Universität Bochum – Institut für Archäologische Wissenschaften – 44791 Bochum – federica.wielmarin@ruhr-uni-bochum.de

<sup>1</sup> Harari 1998; Harari 1999; Harari 2000; Harari 2003b; Harari 2004a; Harari 2005; Robino u. a. 2005; Robino u. a. 2009; Harari – Paltineri 2010; Paltineri – Robino 2016; Paltineri u. a. 2018.

<sup>2</sup> Donati – Parrini 1999; Harari 2001; Bonomi u. a. 2002; Bonomi 2003a; Bonomi 2003b; Bonomi 2004; Bonomi – Gambacurta 2017.

<sup>3</sup> De Marinis – Rapi 2007; Consonni u. a. 2008; Wiel-Marin 2012.

<sup>4</sup> Sassatelli 2011.

<sup>5</sup> Harari 2004c, 41–49.

<sup>6</sup> Harari 1998, 683–690; Harari 1999, 627–628; Harari 2002; Harari 2004c, 38–39.

<sup>7</sup> Peretto 1986; Peretto 1999; Piovan u. a. 2010; Piovan u. a. 2012; Peretto – Bedetti 2013.

<sup>8</sup> De Min – Peretto 1986; Peretto 1994; Peretto u. a. 2002; s. auch Anm.1 und 2.

<sup>9</sup> Tosi 1992; Capuis 1993; Ruta Serafini 2002.

<sup>10</sup> Die paläobotanischen und die paläozoologischen Analysen sind noch unpubliziert.

<sup>11</sup> Salzani – Vitali 2002 (San Basilio); Quirino 2014 (Forcello); Bonomi – Gambacurta 2017 (Adria).

<sup>12</sup> Paltineri u. a. 2018, 175–180.

<sup>13</sup> Zara 2018.

<sup>14</sup> Sacchetti 2011; Sacchetti 2012.

<sup>15</sup> Bonomi 1986a; Bonomi 1986b; Harari 2003a; Harari 2004b; Wiel-Marin 2005; Harari 2006; Wiel-Marin 2012; Wiel-Marin 2015.

<sup>16</sup> Der Kantharos wird von F. Wiel-Marin neu bearbeitet. BAPD 9028593. Paltineri – Robino 2016, 281–282 mit älterer Literatur.

<sup>17</sup> Chieco Bianchi – Calzavara Capuis 1985; Tosi 1992; Ruta Serafini 2002; Capuis – Chieco Bianchi 2006.

<sup>18</sup> Bonomi 2003b.

<sup>19</sup> Colonna 1974, 8; Robino 2009, 76; Gaucci 2012, 159; Govi 2012, 142.

<sup>20</sup> Wiel-Marin 2015, 86–87.

<sup>21</sup> Paltineri – Robino 2015.

<sup>22</sup> Allgemein zur etrusco-padanischen Keramik: Mattioli 2013. San Cassiano di Crespino: Smoquina – Robino 2005; Robino u. a. 2009; andere Orte im Polesine: Peretto u. a. 2002.

<sup>23</sup> Gamba 1986.

<sup>24</sup> Sassatelli 2011; Marzoli – Wiel-Marin 2013, 25–26; Gambacurta – Ruta Serafini 2018, 23–47.

### Abbildungsnachweis

Abb. 1: S. Paltineri. – Abb. 2: Paltineri u. a. 2018, 201. – Abb. 3: Paltineri – Robino 2016, Taf. XXIIc. – Abb. 4: Paltineri – Robino 2016, Taf. XXIIa. – Abb. 5–8: F. Wiel-Marin, mit Erlaubnis M. Harari.

## Literatur

### **Bonomi 1986a**

S. Bonomi, La ceramica greca di Adria, in: R. C. De Marinis (Hrsg.), *Gli Etruschi a nord del Po. Ausstellungskatalog Mantua* (Mantua 1986) 67–83.

### **Bonomi 1986b**

S. Bonomi, Importazioni di ceramica attica nel Veneto, in: R. C. De Marinis (Hrsg.), *Gli Etruschi a nord del Po. Ausstellungskatalog Mantua* (Mantua 1986) 136–141.

### **Bonomi 2003a**

S. Bonomi, Recenti rinvenimenti archeologici nell'alto Adriatico tra fine VII e IV sec. a. C.: nuovi dati, in: F. Lenzi (Hrsg.), *L'archeologia dell'Adriatico dalla Preistoria al Medioevo. Atti del convegno internazionale Ravenna 07.–09.06.2001* (Florenz 2003) 140–145.

### **Bonomi 2003b**

S. Bonomi, Le necropoli di Ca' Cima ad Adria (RO), in: L. Malnati – M. Gamba (Hrsg.), *I Veneti dai bei cavalli* (Treviso 2003) 73–74.

### **Bonomi 2004**

S. Bonomi, Il porto di Adria tra VI e V sec. a. C.: aspetti della documentazione archeologica, in: M. A. Guggisberg (Hrsg.), *Die Hydria von Grächwil. Zur Funktion und Rezeption mediterraner Importe in Mitteleuropa im 6. und 5. Jahrhundert v. Chr., Akten Internationales Kolloquium in Bern 12.–13.10.2001* (Bern 2004) 65–69.

### **Bonomi u. a. 2002**

S. Bonomi – N. Camerin – K. Tamassia, Adria, via San Francesco, scavo 1994. Materiali dagli strati arcaici, in: CPSSAE (Hrsg.), *L'alto e medio Adriatico tra VI e V secolo a. C. Atti del convegno internazionale Adria 19.–21.03.1999*, Padusa 38, 2002, 201–213.

### **Bonomi – Gambacurta 2017**

S. Bonomi – G. Gambacurta, Adria: l'abitato etrusco, in: C. Reusser (Hrsg.), *Spina. Neue Perspektiven der Archäologischen Erforschung. Tagung an der Universität Zürich 04.–05.05.2012* (Zürich 2017) 69–74.

### **Capuis 1993**

L. Capuis, *I Veneti. Società e cultura di un popolo dell'Italia preromana* (Mailand 1993).

### **Capuis – Chieco Bianchi 2006**

L. Capuis – A. M. Chieco Bianchi, Este II. Le necropoli di Villa Benvenuti, *MonAnt* 64 (Rom 2006).

### **Chieco Bianchi – Calzavara Capuis 1985**

A. M. Chieco Bianchi – L. Calzavara Capuis, Este I. Le necropoli Casa di Ricovero, Casa Muletti Prosdocimi, Casa Alfonsi, *Monumenti Antichi dei Lincei* 51 (Rom 1985).

### **Colonna 1974**

G. Colonna, I Greci di Adria, *RStorAnt* 4, 1974, 1–21.

### **Consonni u. a. 2008**

A. Consonni – T. Quirino – F. Wiel-Marin, Dalla Grecia al Forcello. Antiche vie di traffico nel Mediterraneo del VI e V secolo a. C., in: M. Baioni – C. Fredella (Hrsg.), *Archeotrade. Antichi commerci in Lombardia orientale* (Mailand 2008) 225–250.

**De Marinis – Rapi 2007**

R. C. de Marinis – M. Rapi (Hrsg.), L'abitato etrusco del Forcello di Bagnolo San Vito (Mantova). Le fasi di età arcaica <sup>2</sup>(Florenz 2007).

**De Min – Peretto 1986**

M. De Min – R. Peretto (Hrsg.), L'Antico Polesine. Testimonianze archeologiche e paleoambientali (Padua 1986).

**Donati – Parrini 1999**

L. Donati – A. Parrini, Resti di abitazioni di età arcaica ad Adria. Gli scavi di Francesco Antonio Bocchi nel giardino pubblico, in: O. Paoletti – L. Tamagno Perna (Hrsg.), Protostoria e storia del Venetorum Angulus. Atti del XX Convegno di Studi Etruschi ed Italici Portogruaro – Quarto d'Altino – Este – Adria 16.–19.10.1996 (Pisa 1999) 567–614.

**Gamba 1986**

M. Gamba, La ceramica etrusco-padana a Este, in: R. C. De Marinis (Hrsg.), Gli Etruschi a nord del Po. Ausstellungskatalog Mantua (Mantua 1986) 122–130.

**Gambacurta – Ruta Serafini 2018**

G. Gambacurta – A. Ruta Serafini, I Celti e il Veneto. Storie di culture a confronto (Padua 2018).

**Gaucci 2012**

A. Gaucci, Le iscrizioni etrusche tardo-arcaiche di Adria. Nuove iscrizioni e analisi epigrafica dei contesti, *Padusa* 48, 2012, 143–179.

**Govi 2012**

E. Govi, I vasi etruschi del „Gruppo di Adria“, *Ocnus. Quaderni della Scuola di Specializzazione in Beni Archeologici* 20, 2012, 107–154.

**Harari 1998**

M. Harari, La seconda età del Ferro nel Polesine: nuove ricerche delle Università di Pavia e di Ferrara, in: F. Alhaique (Hrsg.), International Union of Prehistoric and Protohistoric Sciences, Proceedings of the XIII Congress Forlì 1996 (Forlì 1998) 683–690.

**Harari 1999**

M. Harari, Un edificio tardoarcaico presso il paleoalveo di San Cassiano, in: O. Paoletti – L. Tamagno Perna (Hrsg.), Protostoria e storia del Venetorum Angulus. Atti del XX Convegno di Studi Etruschi ed Italici Portogruaro – Quarto d'Altino – Este – Adria 16.–19.10.1996 (Pisa 1999) 627–632.

**Harari 2000**

M. Harari, San Cassiano di Crespino: scavi delle Università di Pavia e di Ferrara, in: E. Maragno (Hrsg.), Atti del convegno di archeologia sperimentale Villadose 28.08.1999, *Quaderni di Archeologia del Polesine* 1 (Stanghella 2000) 147–152.

**Harari 2001**

M. Harari, Adria da emporion a polis, in: V. Caputo (Hrsg.), Commerci e produzione in età antica nella fascia costiera fra Ravenna e Adria. Giornata di studio (Ferrara 2001) 43–58.

**Harari 2002**

M. Harari, Tirreno e Adriatico: mari paralleli, in: CPSSAE (Hrsg.), *L'alto e medio Adriatico tra VI e V secolo a. C. Atti del convegno internazionale Adria 19.–21.03.1999*, Padusa 38, 2002, 19–27.

**Harari 2003a**

M. Harari, Attic Painted Pottery from the Excavations of Pavia University in the Adria Hinterland, in: B. Schmaltz – M. Söldner (Hrsg.), *Griechische Keramik im kulturellen Kontext. Akten des Internationalen Vasen-Symposiums in Kiel 24.–28.09.2001 (Münster 2003)* 55–57.

**Harari 2003b**

M. Harari, Crespino (RO): una fattoria etrusca oltre il Po, in: L. Malnati – M. Gamba (Hrsg.), *I Veneti dai bei cavalli (Treviso 2003)* 71–72.

**Harari 2004a**

M. Harari, Note di aggiornamento sugli scavi delle Università di Pavia e di Ferrara nell'entroterra di Adria, in: L. Braccesi – M. Luni (Hrsg.), *I Greci in Adriatico. Atti del convegno Urbino 21.–24.10.1999 (Rom 2004)* 215–225.

**Harari 2004b**

M. Harari, Ceramica attica figurata nella chora di Adria: il caso di Crespino, San Cassiano, in: M. Bentz – C. Reusser (Hrsg.), *Attische Vasen in etruskischem Kontext – Funde aus Häusern und Heiligtümern, CVA Deutschland Beih. 2 (München 2004)* 25–34.

**Harari 2004c**

M. Harari, Una definizione di Spina, in: F. Berti – M. Harari (Hrsg.), *Storia di Ferrara II. Spina tra archeologia e storia (Ferrara 2004)* 37–50.

**Harari 2005**

M. Harari, Rovigo. San Cassiano di Crespino. Stato delle esplorazioni alla fine della IX campagna (2002), *QuadAVen* 20, 2005, 31–36.

**Harari 2006**

M. Harari, Immaginario attico e culture di frontiera. Nuove acquisizioni vascolari dalla chora di Adria, in: F. Giudice – R. Panvini (Hrsg.), *Il Greco, il Barbaro e la ceramica attica. Immaginario del diverso, processi di scambio e autorappresentazione degli indigeni, III. Atti del Convegno Internazionale di Studi Catania 14.–19.05.2001 (Rom 2006)* 85–97.

**Harari – Paltineri 2010**

M. Harari – S. Paltineri, Edilizia etrusca nella chora di Adria, in: M. Bentz – C. Reusser (Hrsg.), *Etruskisch-italische und römisch-republikanische Wohnhäuser – La casa etrusco-italica e la casa romana repubblicana. Akten des Internationalen Symposiums in Bonn 23.–25.01.2009 (Wiesbaden 2010)* 65–73.

**Marzoli – Wiel-Marin 2013**

C. Marzoli – F. Wiel-Marin, Der ausgedehnte jüngereisenzeitliche Kultplatz von Siebeneich. Ein Vorbericht, *Der Schlern* 12, 2013, 6–40.

**Mattioli 2013**

C. Mattioli, Atlante tipologico delle forme ceramiche di produzione locale in Etruria Padana (Bologna 2013).

**Paltineri – Robino 2015**

S. Paltineri – M. T. A. Robino, Dai Colli al Po di Adria. Il sito etrusco-padano di San Cassiano di Crespino (RO) e le relazioni col mondo veneto, in: E. Bianchin Citton – S. Rossi – P. Zanovello (Hrsg.), *Dinamiche insediative nel territorio dei Colli Euganei dal Paleolitico al Medioevo*. Atti del Convegno Este – Monselice 27.–28. 11. 2009 (Monselice 2015) 151–156.

**Paltineri – Robino 2016**

S. Paltineri – M. T. A. Robino, Le ultime fasi del sito di San Cassiano di Crespino e le trasformazioni nell'entroterra di Adria, in: E. Govi (Hrsg.), *Il mondo etrusco e il mondo italico di ambito settentrionale prima dell'impatto con Roma*. Atti del Convegno Bologna 28.02.–01.03.2013 (Rom 2016) 275–301.

**Paltineri u. a. 2018**

S. Paltineri – M. T. A. Robino – E. Smoquina, Il complesso di San Cassiano di Crespino (RO): aspetti culturali e rapporti con il territorio, in: G. M. Della Fina (Hrsg.), *Scavi d'Etruria*. Atti del XXV Convegno Internazionale di Studi sulla Storia e l'Archeologia dell'Etruria Orvieto 15.–17. 12. 2017, *AnnFaina* 25, 2018, 173–212.

**Peretto 1986**

R. Peretto, Ambiente e strutture antropiche nell'antico Polesine, in: M. De Min – R. Peretto (Hrsg.), *L'Antico Polesine. Testimonianze archeologiche e paleoambientali* (Padua 1986) 21–100.

**Peretto 1994**

R. Peretto (Hrsg.), *Balone – insediamento etrusco presso un ramo del Po* (Padua 1994).

**Peretto 1999**

R. Peretto, Vie fluviali nell'antica area settentrionale del delta padano, in: O. Paoletti – L. Tamagno Perna (Hrsg.), *Protostoria e storia del Venetorum Angulus*. Atti del XX Convegno di Studi Etruschi ed Italici Portogruaro – Quarto d'Altino – Este – Adria 16.–19. 10. 1996 (Pisa 1999) 615–626.

**Peretto u. a. 2002**

R. Peretto – M. C. Vallicelli – F. Wiel-Marin, L'entroterra di Adria: conoscenze archeologiche e paleoambientali, in: CPSSAE (Hrsg.), *L'alto e medio Adriatico tra VI e V secolo a.C.* Atti del convegno internazionale Adria 19.–21. 03. 1999, *Padusa* 38, 2002, 91–114.

**Peretto – Bedetti 2013**

R. Peretto – S. Bedetti (Hrsg.), *Trasparenze di paesaggi. Atlante aerofotografico del Polesine* (Rovigo 2013).

**Piovan u. a. 2010**

S. Piovan – C. Mozzi – C. Stefani, Bronze Age Paleohydrography of the Southern Venetian Plain, *Geoarchaeology: An International Journal* 25, 1, 2010, 6–35.

**Piovan u. a. 2012**

S. Piovan – C. Mozzi – M. Zecchin, The Interplay between Adjacent Adige and Po Alluvial Systems and Deltas in the Late Holocene (Northern Italy), *Géomorphologie: Relief, Processus, Environment* 4, 2012, 427–440.

**Quirino 2014**

T. Quirino, La casa ,F1' del Forcello di Bagnolo San Vito (MN) e il suo confronto in ambito celtico: problemi aperti di architettura padana, in: P. Barral – J.-P. Guillaumet – M.-J. Roulière-Lambert – M. Saracino – D. Vitali (Hrsg.), *Les Celtes et le Nord de l'Italie. Premier et Seconde Âges du fer – I Celti e l'Italia del nord. Prima e seconda Età del ferro, Actes du XXXVIe Colloque International de l'A.F.E.A.F. Verona 17.–20.05.2012*, RAE Suppl. 36 (Dijon 2014) 93–400.

**Robino 2009**

M. T. A. Robino, Una statuetta in ambra della collezione Grotto di Adria, in: M. Harari – S. Paltineri – M. T. A. Robino (Hrsg.), *Icone del mondo antico. Un seminario di storia delle immagini* (Rom 2009) 67–79.

**Robino u. a. 2005**

M. T. A. Robino – E. Smoquina – A. Spalla, Esplorazioni archeologiche a San Cassiano di Crespino (RO), in: P. A. J. Attema – A. Nijboer – A. Zifferero (Hrsg.), *Papers in Italian Archaeology VI*, vol. II – *Communities and Settlements from the Neolithic to the Early Medieval Period. Proceedings of the 6<sup>th</sup> Conference of Italian Archaeology Groningen 15.–17.04.2003*, BARIntSer 1452, II (Oxford 2005) 794–801.

**Robino u. a. 2009**

M. T. A. Robino – S. Paltineri – E. Smoquina, Scavi dell'Università di Pavia a San Cassiano di Crespino (Ro). Un complesso abitativo etrusco nella chora di Adria, *FOLD&R FastiOnlineDocuments& Research* 157, 2009, 1–23.

**Ruta Serafini 2002**

A. Ruta Serafini (Hrsg.), *Este preromana: una città e i suoi santuari* (Treviso 2002).

**Sacchetti 2011**

F. Sacchetti, Le anfore commerciali greche della fascia costiera e della chora di Adria, *Padusa* 47, 2011, 97–149.

**Sacchetti 2012**

F. Sacchetti, *Les amphores grecques dans le Nord de l'Italie. Échanges commerciaux entre les Apennins et les Alpes aux époques archaïque et classique*, Collection BiAMA – Bibliothèque d'Archéologie Méditerranéenne et Africaine 10 (Arles 2012).

**Salzani – Vitali 2002**

L. Salzani – D. Vitali, Gli scavi archeologici nel Podere Forzello a San Basilio di Ariano Polesine, in: CPSSAE (Hrsg.), *L'alto e medio Adriatico tra VI e V secolo a.C. Atti del convegno internazionale Adria 19.–21.03.1999*, *Padusa* 38, 2002, 115–138.

**Sassatelli 2011**

G. Sassatelli, I rapporti tra Mediterraneo ed Europa e il ruolo degli Etruschi, in: F. Marzatico – R. Gebhard – P. Gleirscher (Hrsg.), *Le grandi vie della civiltà. Ausstellungskatalog Trient* (Trient 2011) 255–268.

**Smoquina – Robino 2005**

E. Smoquina – M. T. A. Robino, La ceramica comune dal sito di San Cassiano di Crespino (RO), in: P. A. J. Attema – A. Nijboer – A. Zifferero (Hrsg.), Papers in Italian Archaeology VI, vol. I – Communities and Settlements from the Neolithic to the Early Medieval Period. Proceedings of the 6<sup>th</sup> Conference of Italian Archaeology Groningen 15.–17. 04. 2003, BARIntSer 1452, I (Oxford 2005) 367–375.

**Tosi 1992**

G. Tosi (Hrsg.), Este Antica. Dalla preistoria all'età romana (Este 1992).

**Wiel-Marin 2005**

F. Wiel-Marin, La ceramica attica a figure rosse di Adria. La famiglia Bocchi e l'archeologia (Padua 2005).

**Wiel-Marin 2012**

F. Wiel-Marin, Il ruolo dei Veneti nella selezione della ceramica attica nell'emporio di Adria, in: Giulia Fogolari e il suo ,repertorio... prediletto e gustosissimo'. Aspetti di cultura figurativa nel Veneto antico. Atti del Convegno di Studi Este – Adria 19.–20. 04. 2012, AVen 35, 2012, 342–345.

**Wiel-Marin 2015**

F. Wiel-Marin, La ceramica attica degli abitati a nord-est del fiume Po, in: S. Bonomi – M. Guggisberg (Hrsg.), Griechische Keramik nördlich von Etrurien: Mediterrane Importe im archäologischen Kontext. Akten des Internationalen Symposiums in Basel 14.–15. 10. 2011 (Wiesbaden 2015) 45–65.

**Zara 2018**

A. Zara, La trachite euganea. Archeologia e storia di una risorsa lapidea del Veneto antico (Rom 2018).